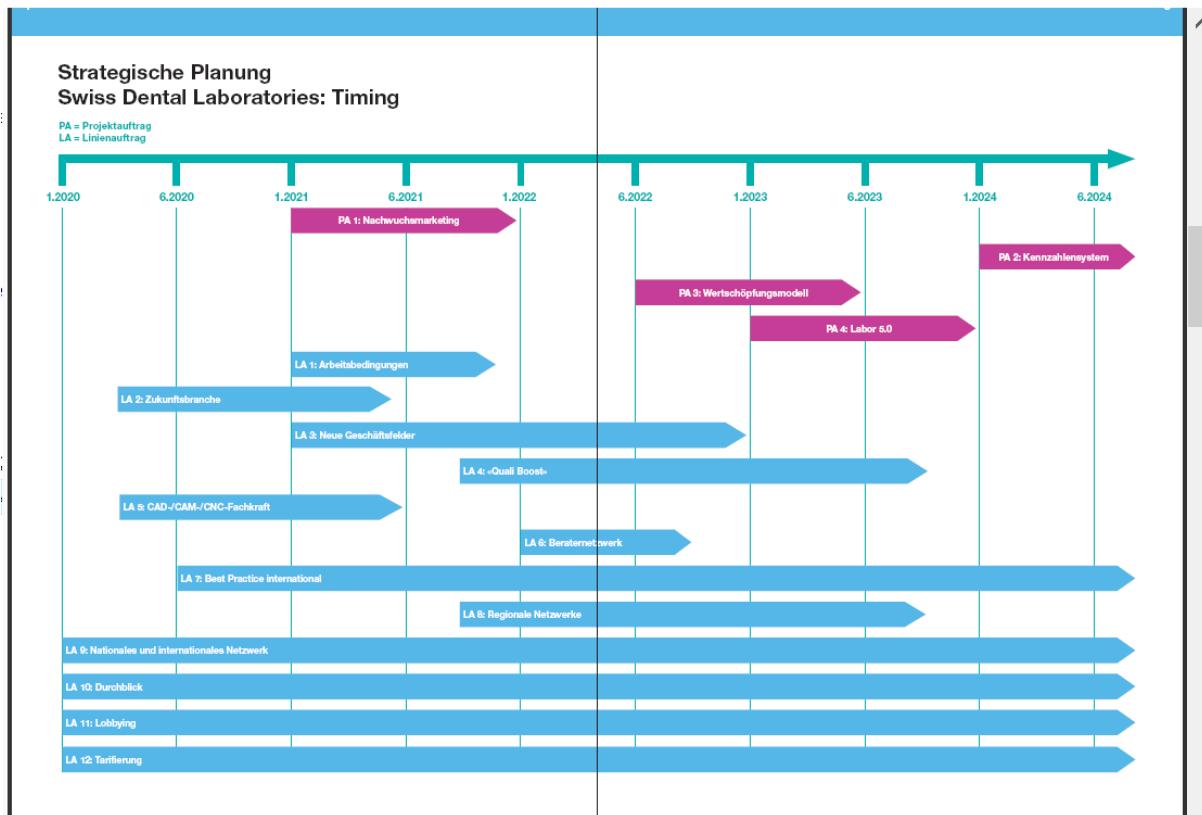


## **«Strategie 2020-2024: Bericht zum Stand der Umsetzung (Midterms)»**

## Strategie 2020-2024; Übersicht laufende und abgeschlossene Arbeiten und Projekte



Der nachfolgende Bericht dient der Übersicht über die Strategieumsetzung auf der Basis des ursprünglichen Zeitplans. Dieser hat infolge COVID Anpassungen erfahren.  
Die Daueraufträge LA 9 bis LA 12 bilden regelmässig Bestandteil der Newsletter des Verbands oder themenspezifischer Mails. Es wird auf dieselben sowie auf die heutigen Informationen zu Details und Fragen verwiesen.

### 1. LA1 Arbeitsbedingungen und PA 2 Kennzahlensystem

LA 1:

<b>1.1</b>	Ansatzpunkte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Branche identifizieren	Arbeitsbedingungen und -zufriedenheit in der Branche analysieren: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung einer Studie</li> <li>• Auswertung offizieller Statistiken (SAKE, BFS etc.)</li> <li>• Verknüpfung mit aktualisierter Branchenstatistik</li> </ul>
------------	--	---

PA 2:

**2.2.1 Einheitliches Kennzahlensystem entwickeln und Verbreitung in den Betrieben fördern, Umsetzbarkeit eines einheitlichen Kontenplans für die Zahntechnik-Branche evaluieren**

Beide Themen konnten bei der Fachhochschule Luzern als Themen von Masterarbeiten (analog zur Analyse der strategischen Erfolgsfaktoren) platziert werden. Die Erstellung der Arbeiten ist für nächstes Jahr geplant. Die Studierenden werden von einem Expertenpanel und dem Generalsekretariat begleitet werden.

**Fazit: Die geplanten Massnahmen sind angelaufen.**

## 2. LA 2: Zukunftsbranche

### 1.2.1

Idee und insbesondere Vorteile der «Zahnmedizin aus einem Guss» der Branche und Patientenschaft vermitteln:

- Film für virale Verbreitung produzieren
- Mediale Präsenz (Plakat mit QR-Code und/oder Druckvorlage/PDF) in Wartezimmern etc. unterstützen

Die entsprechenden Arbeiten haben in Folge Pandemie mit einer Verzögerung begonnen. Als erste Massnahme wurde der [Film über den Berufsalltag](#) produziert und verbreitet, gefolgt von einem [Film über die Grundbildung](#).

Als zweite Massnahme wurde die [interaktive Broschüre](#) zum Beruf Zahntechnik und zu den aktuellen Herausforderungen produziert. Als dritter Schritt wurde die Produktion eines Flyers mit QR-Code realisiert. Der entsprechende Versand wurde abgeschlossen.

**Fazit: Die geplanten Massnahmen sind umgesetzt.**

## 3. LA 3: Neue Geschäftsfelder

Geschäftsfeld Zahntechnik neu denken Arbeitsteilung  
Praxis/Labor an aktuelle Verhältnisse anpassen

Der Zentralvorstand hat an seiner vorletzten Sitzung den strategischen Variantenentscheid gefällt. Erarbeitet werden soll ein Fachausweis der den Beruf ermöglicht regelmässig delegierte Arbeiten «legal» und gegen Bezahlung vorzunehmen. Der Zentralvorstand ist sich einig, dass ein solches Projekt nur im Einvernehmen mit der SSO realisiert werden kann. Insbesondere sollen die Behandler:innen im entsprechenden Projekt eine zusätzliche nützliche Dienstleistung für ihre Praxis sehen. Zudem soll aus Haftungsgründen immer eine entsprechende Delegation durch die zuständige Behandlerin oder den zuständigen Behandler erfolgen.

Diese Auffassung wird zunehmend auch in der Zahnärzteschaft geteilt. Ein interessanter Ansatz ergibt sich auch aus dem Interview von Prof. Dr. Ronald Jung in der letzten Zahnzeitung. Er schreibt dort wörtlich:

«Ich denke, jeder Zahnmediziner wird tun, was sie/er am Besten kann. Das heisst nicht, dass wir nur SpezialistInnen brauchen, sondern, dass der Zahnarzt wieder mehr als Medizin erarbeitet und biologischer und medizinischer wird. Die anderen Dinge können von anderen Fachrichtungen ausgeführt werden. Wie zum Beispiel von der Zahntechnikerin. Diese hat einen festen Bestandteil in dieser Kette, wenn man die Opportunität richtig nutzt. Zum Beispiel

könnte die Technikerin einen Bereich der Datenerfassung wie auch der Abdrucknahme übernehmen», prognostiziert der charismatische Professor und formuliert das Ziel, dass die Patientin zukünftig eine noch bessere und personalisiertere Lösung bekommt.»

**Fazit: Die entsprechenden Vorarbeiten laufen. Der offizielle Projektstart erfolgt 2023.**

#### 4. LA 4: Quali Boost

##### 2.1.1

Schulung insbesondere in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie im rechtlichen und politischen Bereich intensivieren

Gemäss Branchenstatistik figurieren Weiterbildungen im Tarif, in der Betriebswirtschaft und im Bereich der neuen Technologien (CAD/CAM) ganz an der Spitze der Wunschliste der Teilnehmenden.

Erfreulicherweise konnte mit AKAD Business eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden. Mittels Anschubfinanzierung durch die Stiftung soll der Anreiz zusätzlich verstärkt werden. Das Angebot von AKAD ist breit gefächert, modular und wird sowohl im Präsenz- als auch im Fernunterricht durchgeführt. Der Einstieg ist somit national zeit- und ortsunabhängig möglich. Die Lernplattform von AKAD ist nach Einschätzung des Schreibenden führend; AKAD steht anerkanntermassen für hohe Qualität. Die Kurse sehen sowohl Basis- als auch Vertiefungsmodule vor.

Nach wie vor gesucht, ist eine analoge Lösung für die Westschweiz und eine Ausbildung in den neuen Technologien in der Deutschschweiz. Allerdings erfährt die CAD-CAM Ausbildung in Freiburg i.B. eine wachsende Nachfrage. In der Romandie laufen erfreulicherweise entsprechende Vorbereitungen für die Lancierung von Kursen im Bereich CAD-CAM.

**Fazit: die geplanten Massnahmen konnten noch nicht vollständig umgesetzt werden.**

#### 5. LA 5: CAD/CAM/CNC Fachkraft

##### 2.1.2

CAD-/CAM-/CNC-Kompetenz der Branche  
in der ganzen Schweiz erhöhen

Die Kooperation mit der Handwerkskammer Freiburg i.B. bietet die Möglichkeit einen öffentlich-rechtlich anerkannten Abschluss in deutscher Sprache zu erwerben. Für die Romandie fehlt leider bis anhin eine analoge Möglichkeit.

**Fazit: die geplanten Massnahmen wurden teilweise realisiert.**

## 6. LA 6 und 7 Beraternetzwerk und internationales Best Practice Monitoring

2.2.4

Beraternetzwerk aufbauen und kommunizieren:  
Adressverzeichnis von unabhängigen und institutionellen  
Fachexperten/-expertinnen erstellen

2.2.5

«Best-Practice-Monitoring international» aufbauen

Ausgewiesene Beraterinnen und Berater sind für die Branche Zahntechnik ausserordentlich selten. Insofern erweist sich der Aufbau eines eigentlichen Netzwerks als schwierig bis unmöglich. Demgegenüber ermöglicht die enge Zusammenarbeit mit dem Verband der deutschen Zahntechnikerinnungen und den dort erstellten Analysen ein laufendes Monitoring und den Vergleich mit einem Land mit vergleichbarer dualer Ausbildung und ähnlicher Branchenstruktur.

**Fazit:** Die geplanten Massnahmen werden soweit möglich laufend umgesetzt.

## 7. LA 8: Regionale Netzwerke

Der Zentralvorstand erachtet die Diskussion über Auftrag und Funktion der Sektionen und des Verbandes als dringlich. Es wird auf die heutigen Informationen verweisen.

**Fazit:** Die Überprüfung der regionalen Strukturen in Zusammenarbeit mit den Sektionen ist Bestandteil der Arbeitsplanung des Zentralvorstands.

## 8. PA 1: Nachwuchsmarketing

1.2.2

Berufs- und Nachwuchsmarketing verstärken:

- Berufsbild in den Sozialen Medien zielgruppengerecht verbreiten
- Präsenz an Schulen und Berufsinformationszentren (BIZ) unterstützen
- Auftritt an Messen professionalisieren und gesamtschweizerische Vereinheitlichung fördern

Mit Rücksicht auf Effizienz und Effektivität des Ressourceneinsatzes hat der Zentralvorstand an seiner letzten Sitzung einer Zusammenarbeit mit der grössten privaten Stellenplattform für Jugendliche Yousty zugestimmt. Erfreulicherweise konnten die Arbeiten inzwischen weitgehend abgeschlossen werden. Sie finden das [Berufsbild](#) und das [Verbandsprofil](#) inkl. [offene Lehrstellen](#) auf der Website von Yousty. Ergänzt wird der «elektronische Messestand» durch eine zielgerichtete social media Kampagne mit den Zielgruppen Jugendliche und Eltern.

Ergänzend konnte in Zusammenarbeit mit SRF ein Video zum Beruf Zahntechniker/-in erstellt werden. Dieses ist sowohl auf der Website des Verbandes wie auch bei Yousty eingebunden. Damit wird die online-Präsenz des Berufes massiv gestärkt.

Das Konzept für einen professionellen Auftritt an Messen konnte in Zusammenarbeit mit der Sektion Zürich erstellt werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Sektionen zur mehrfachen Nutzung ist angelaufen.

**Fazit: Die geplanten Massnahmen wurden realisiert.**

## 9. PA3: Beratungsbasiertes Wertschöpfungsmodell

2.2.2  
Beratungsbasiertes Wertschöpfungsmodell entwickeln

Voraussetzung dieses Projekts ist nicht zuletzt auch eine solide Basis im Bereich der Kennzahlen. Das Projekt musste angesichts anderer Prioritäten vorläufig zurückgestellt werden.

**Fazit: die geplanten Massnahmen konnten bis anhin nicht realisiert werden.**

## 10. PA 4: Labor 5.0

2.2.3  
Entwicklungs- und Forschungsprojekt zum «Labor der Zukunft» (Labor 5.0) initialisieren, begleiten und auswerten

Zurzeit laufen in diesem Bereich mehrere Projekte parallel (YSD/OWLLAB von Fabian Kneubühl in Zusammenarbeit, Condent von Elias Bühler, ERP von Rolf Hirschi). Ein Teil umfasst lediglich die Abrechnung inkl. Abwicklung der MDR, ein anderer Teil befasst sich zusätzlich mit dem gesamten Kommunikationsablauf mit Kunden und Lieferanten sowie der internen Administration. Für die Branche steht zurzeit im Vordergrund zu wissen, welche Programme heute zur Abwicklung der MDR insbesondere unter Einbezug einer einfachen Chargenrückverfolgung empfohlen werden können. Auch hier stellt sich die Frage nach einer französisch sprachigen Version. Der Preferred Partner Laboshop wird mit SMARTLAB eine App lancieren, welche die Chargenrückverfolgung und die Regelungen nach Schweizer Vorgaben enthält und auch in französischer Sprache erhältlich sein wird. Das Produkt dürfte kostenlos sein.

**Fazit: Die geplanten Massnahmen sind im Gang und teilweise bereits realisiert.**

**Für den Bericht:**  
Generalsekretariat Swiss Dental Laboratories